

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellungs-Nr. 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stete Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenklein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 48.

Schandau, Sonnabend, den 25. April 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinssatz 3 1/2 %.

Bestellungen

für die Monate Mai und Juni der Sächsischen Elbzeitung werden zum Preise von Mk. 1.— angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüpsel, Postleipz., Bäckmeister Oswald Heine, Badstraße, Dsm. Förster, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Jansenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten. Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser ist am Mittwoch nachmittag zu dem schon angekündigten mehrtägigen Aufenthalt auf der altherwürdigen Wartburg eingetroffen. Der Großherzog von Weimar empfing seinen hohen Gast auf dem Eisenacher Bahnhofe und begab sich mit ihm dann zu Wagen nach der Wartburg. Auf der Fahrt von Berlin nach Eisenach hatte der Kaiser dem Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha einen Besuch in Gotha abgestattet.

Kronprinz Wilhelm und sein Bruder Prinz Eitel Friedrich verweilen einstweilen noch in dem schönen Neapel, von wo aus das erlauchte Brüderpaar täglich Ausflüge unternimmt. U. a. wurde am Mittwoch ein Besuch des Besuchs ins Werk gesetzt. In Rom treffen die Prinzen erst zusammen mit dem Kaiser ein, dessen Ankomst in der italienischen Hauptstadt am 2. Mai nachmittags erfolgt.

Die abgelaufene Woche hat in Deutschland noch einmal parlamentarische Hochflut durch den am 21. April stattgefundenen gleichzeitigen Wiederzusammentritt des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses gebracht. Der erstere hat indessen seine nachösterreichischen Verhandlungen und hiermit seine gesamte Tätigkeit überhaupt zur Stunde vielleicht schon beendigt, da der Kreis der Vorlagen, die in dem nachösterreichischen Abschnitt der Reichstagsession noch der Erledigung harren, ein ganz beschränkter war. Dagegen wird die preussische Volksvertretung noch bis in den Mai hinein versammelt bleiben müssen, da es für sie noch immer ein ziemlich erhebliches Beratungskarriere aufzuarbeiten gibt. Am Dienstag genehmigte das Abgeordnetenhaus den durch die neue Eisenbahn-Verstaatlichung bedingten Nachtragset und erledigte mehrere Anträge. Am Mittwoch gelangten in zweiter Lesung die Sekundärvorlage und einige kleine Vorlagen zur Annahme außerdem wurden wiederum Anträge erledigt. Am Donnerstag erörterte das Haus in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst.

Der Reichstag verabschiedete gleich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien, am Dienstag, die Bundesratsverordnung wegen Abänderung des Reglements für die Reichstagswahlen, indem er dieselbe mit großer Mehrheit annahm. Am Mittwoch erledigte der Reichstag zunächst Rechnungssachen und beriet dann den Gesetzentwurf, welcher die Herstellung und das Feilbieten von Phosphorzündwaren verbietet, in zweiter Lesung. Die Debatte beschränkte sich in der Hauptsache auf den Grundlegenden § 1. Hierzu lagen ein Antrag des Abgeordneten Dr. Wiemer von der freisinnigen Volkspartei auf Entschädigung der Phosphorzündholz-Fabrikanten und ihrer Arbeiter, sowie ein Antrag des Zentrumabgeordneten Pichler vor, nach welchem die weitere Beratung dieses Gesetzentwurfes einstweilen ausgesetzt werden soll, damit in der Zwischenzeit vom Reichslangler Erhebungen namentlich über die Retrospektive dieser unter den Arbeitern der Phosphorzündwaren-Industrie stark verbreiteten Krankheit, angestellt werden können. Indessen wurde letzterer Antrag nach längerer Diskussion abgelehnt, ebenso verwarf das Haus den Entschädigungsantrag des Abgeordneten Wiemer. Vielmehr gelangte § 1 in der Kommissionsfassung zur Annahme, was auch bei den übrigen Paragraphen der Vorlage der Fall war. Am Donnerstag trat der Reichstag in die zweite Beratung der Novelle zum Krankentaggengesetz ein. Eingegangen ist im Reichstage der vom Bundesrat in einer außerordentlichen Sitzung am Mittwoch genehmigte neue Nachtragset. Derselbe bezieht sich auf den Grunderwerb zum Neubau des Reichsmarineamtes in Berlin; die betreffende ursprüngliche Forderung war vom Reichstage als zu hoch abgelehnt worden, nunmehr hat sie aber in dem vorliegenden Nachtragset eine Ermäßigung auf 1,1 Millionen Mark erfahren.

Am 23. April waren 75 Jahre seit der Geburt König Alberts von Sachsen verstrichen. In weiten Kreisen des sächsischen Volkes hat man an diesem Tage in stiller Behmut erneut des heimgegangenen weisen Herrschers und großen

Feldherrn gedacht, dessen Hinscheiden im vorigen Juni im Verein mit dem Sachsenvolk ganz Deutschland betrauerte.

König Georg von Sachsen hat seinen vom besten Erfolg begleitet gewesenen Erholungsurlaub in Gardone beendet und die Heimreise angetreten, die ihn über Wien, München und Stuttgart führt.

Prinz Rupprecht von Bayern, der derzeitige Herrscher des Bayerslandes, und seine Gemahlin haben den Verlust ihres jüngsten Kindes zu beklagen, der kleinen Prinzessin Zemenard, welche zu Tegersee einer rapid verlaufenen Lungenerkrankung erlegen ist. Außerdem muß das hohe Elternpaar darauf verzichten, seinem entschlafenen Liebling die hohe Ehre zu erweisen, da Prinz und Prinzessin Rupprecht befristet zur Zeit in China weilen.

Die höheren Offiziere des bisherigen deutschen Kreuzergeschwaders in den venezolanischen und mittelamerikanischen Gewässern sind jetzt vom Kaiser durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. Der Geschwaderkommandant selbst, Kapitän z. S. Scheber, erhielt den Roten Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub.

Die algerische Rundreise des Präsidenten Loubet von Frankreich ist bis jetzt ohne störende Zwischenfälle verlaufen. Am Mittwochabend traf Loubet von dem Besuche der Städte Oran, Telesmen, Saida, Blidah usw. und des westlichen Algeriens überhaupt wieder in Algier ein, von wo er dann am Donnerstag nach Konstantine, also nach dem östlichen Algerien, abreiste. Was die Sensationsnachricht anbelangt, die Araberstämme der Sahara hätten den heiligen Krieg erklärt, so liegen hierüber noch keine näheren Mitteilungen vor. Inzwischen nehmen in Frankreich die Maßnahmen gegen die staatlich nicht anerkannten Kongregationen ihren Fortgang, was allerdings nicht ohne Schwierigkeiten abgeht, wie die Vorfälle in Grenoble und verschiedenen Punkten der Normandie bezeugen. Wegen die oppositionellen Bischöfe tritt das Ministerium Combes fortgesetzt energisch auf. Der Ministerpräsident und Kultusminister Combes benachrichtigte den Bischof Turinaz von Nancy, daß ihm sein Gehalt gesperrt werde.

Der längst erwartete Wechsel in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Italiens ist nunmehr in aller Form eingetreten. König Viktor Emanuel genehmigte das Entlassungsgesuch des bisherigen Ministers des Auswärtigen, Prinetti, der sich von den Nachwehen seines Schlaganfalls nicht in dem wünschenswerten Maße zu erholen vermocht hat, und ernannte den Marineminister Morin, der seither das Ressort des Außern interimistisch mit verwaltet hatte, definitiv zum neuen Chef desselben. Ferner ernannte er den Admiral Pettolo zum Marineminister. — König Eduard von England ist im weiteren Verlaufe seiner Mittelmeerreise jetzt in Italien angekommen. Er verweilt augenblicklich in Neapel; am 27. April trifft er in Rom ein; mit seinem erlauchtem Neffen, Kaiser Wilhelm, kommt König Eduard indessen nicht in der ewigen Stadt zusammen, da er Rom bereits am 30. April wieder verläßt.

Der Bandenkrieg in Mazedonien gestaltet sich allmählich lebhafter; in der letzten Woche haben daselbst neue und erbitterte Kämpfe zwischen Isaurgentenbanden und türkischen Truppen stattgefunden. Angeblich sind letztere hierbei überall Sieger geblieben. Wegen die unbotmäßigen Albanesenstämme in Mazedonien geht jetzt die Furcht mit allem Nachdruck vor, sie hat ganz bedeutende Truppenmassen gegenüber den Stellungen der Albanesen bei Zepel und Djakova zusammenzuführen. Als verfrüht erweist sich die Meldung, der Albanese Ibrahim, der Mörder des russischen Konsuls Scherbina in Mitrowiza, sei bereits zum Tode verurteilt worden. Besonders bedenklich angeht die jetzigen Balkanwirren erscheint die Verleihung des Alexander Newsky Ordens an den russischen Botschafter in Wien, Grafen Kapnist, der sich um die Förderung der österreichisch-russischen Entente auf der Balkanhalbinsel besonders verdient gemacht hat.

Das russische Kanonenboot „Doney“ ist am Mittwoch mit der Leiche des Konsuls Scherbina in Sewastopol angekommen. — In Kronstadt fand eine große Schlägerei zwischen Matrosen und Soldaten statt, die erst durch das Eingreifen starker militärischer Patrouillen beendet werden konnte.

Die Nachrichten aus Marokko lauten fortgesetzt widersprüchlich. So war erst dieser Tage aus Fez gemeldet worden, der Sultan habe den geplanten Kriegszug gegen den Prätendenten Bu-Hamara in der Richtung auf Taza aufgegeben. Eine neuerliche Nachricht aus Fez besagt jedoch, daß die Vorbereitungen für diese Expedition fortgesetzt würden, bei der Brücke über den Sebussuf lagerten 8000 Mann. Der Sultan selbst soll seit einigen Tagen erkrankt sein. Mulei Amrani, der vor den rebellischen Anführern nach dem spanischen Weisla geflüchtete Oheim des Sultans, ist mit 130 marokkanischen Soldaten

von dort in Tanger angekommen. Der Prätendent errichtete bereits eine Zollbestelle im Rhyggebiet.

Londoner Kapitalisten planen die Anwerbung von 100.000 Eingeborenen im Innern Afrikas als Arbeiter im Johannesburg Landbezirk, zu welchem Zweck schon 150.000 Pfund Sterling gesichert worden sind.

Zu den revolutionären Wirren in der Republik Santo Domingo in Venezuela und Mittelamerika liegt augenblicklich nichts neues vor. Die geplante Europafahrt eines amerikanischen Panzergeschwaders unterbleibt, weil sich das Geschwader nicht im besten Zustande befindet. Die deutschen Lebenswürdigkeiten gegenüber Amerika sind trotz ihrer teilweise sehr reservierten Aufnahme noch immer nicht erschöpft. Das neueste auf diesem Gebiete ist die Einladung an amerikanische Matrosen zur Teilnahme an den Kieler Ruderregatten.

Prinz Tsching, der neue Leiter der chinesischen Finanzverwaltung, ist vom Kaiser beauftragt worden, das Finanzwesen Chinas durch Aufstellung einer einheitlichen Währung für das ganze Land neu zu regeln. Ferner ist die Herstellung einheitlichen Geldes für alle Provinzen geplant. Hinter diesen Maßnahmen soll japanischer Einfluß stehen. Die Russen haben nun auch Mukden, die eigentliche Hauptstadt der Mandschurei, geräumt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der hiesige Bürger-Verein (früher Städtische Verein) hält nächsten Montag, den 27. April abends 8 Uhr im Gasthaus zur Gambrinusbrauerei eine Generalversammlung ab, in der über die neuen Statuten des Vereins beraten werden soll. Die Mitglieder werden laut Inserat in heutiger Nummer zu recht zahlreicher Teilnahme aufgefordert.

Nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr findet Vereinsversammlung des hiesigen Rgl. Sächs. Krieger-Vereins statt, wobei Kameraden, welche gesonnen sind, dem Verein als Mitglied beizutreten, Aufnahme finden, bez. Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen können. Nach Erledigung der Tagesordnung wird anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen König Alberts eine Gedächtnisfeier stattfinden.

Am 10. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr findet im Saale des Schützenhauses zu Königstein die erste diesjährige Bezirksversammlung der Königl. Sächs. Krieger- und Militärvereine des Bundesbezirks Pirna statt. Dergleichen ergingen Einladungen an die Bezirksvereine zur Teilnahme zu den Fahnenweihen des R. S. Militärvereins zu Cunnersdorf und Umgegend (Sächsische Schweiz) am 21. Juni ds. Js. und des R. S. Militärvereins „Prinz Albert“ zu Reudorf und Umgegend am 12. Juli ds. Js., zu dem Regimentstag ehemaliger Kameraden des 3. R. S. Infanterie-Regiments Nr. 102 zu Sebnitz vom 14. bis 15. Juni ds. Js., des 8. R. S. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 zu Dresden vom 13. bis 15. Juni ds. Js., des 5. R. S. Infanterie-Regiments Nr. 104 zu Marktneukirchen vom 11. bis 13. Juli ds. Js., des 7. R. S. Infanterie-Regiments Nr. 106 früher „Prinz Georg“ zu Chemnitz vom 1. bis 3. August ds. Js., zu der Zusammenkunft ehemaliger Jäger und Schützen der deutschen Armee in Leipzig vom 13. bis 15. Juni ds. Js., zum 2. Sächsischen Grenadiertag zu Chemnitz vom 15. bis 17. August ds. Js., zu dem Kameradschaftsfest des 42er Infanterie-Verbandes für Nordböhmen in Aussig a. E. vom 27. bis 29. Juni ds. Js. Gleichzeitig findet am 13. Juni ds. Js., wie hier schon früher erwähnt, eine gemeinschaftliche Fahrt mit Sonderzug der Kameraden der R. S. Krieger- und Militärvereine des Bundesbezirks Pirna nach dem Riederwald-Denkmal statt. Das Nähere darüber erteilen die Vorsteher der Vereine, auch nehmen diese Anmeldungen zur Teilnahme entgegen.

Der April ist ein ob seines veränderlichen Wetters kein gern gesehener und beliebter Gast, aber ein solches Wetter, mit dem er uns am vergangenen Sonntag heimsuchte, hat er seit vielen Jahren nicht gebracht. Ein orkanähnlicher Sturm braute über Berg und Tal, zerfetzte Bäume wie Strohhalme, zerstörte Schornsteine, Dächer usw. und türmte die herabwirbelnden Schneemassen meterhoch auf, dadurch selbst großen Eisenbahnzügen ein „Vis hierher und nicht weiter“ zurufen. Wie gern hätte der Ortsverein zu Ostrau seine Stiftungsfeier bei solchem Unwetter verschoben, aber ach es war nicht möglich. Trotz des fürchterlichen Schneesturmes hatten sich die dasigen Damen und die Herren Sänger aus Dresden, welche die Gäste durch musikalische Vorträge erfreuen wollten, eingefunden, und gegen 50 Teilnehmer an der Feier lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den ersten und heiteren Vorträgen derselben, nachdem der Vorstand durch seine Ansprache die Gäste aus Dresden, Schandau und Ostrau,